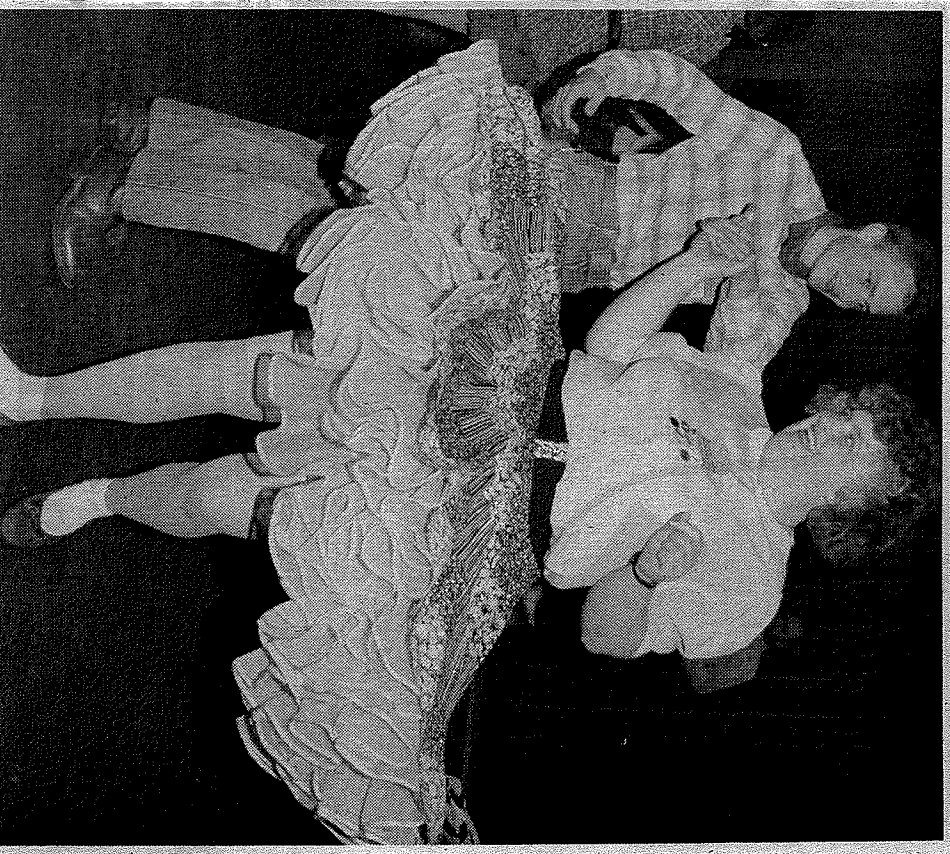


Bericht über Open House am 15.11.1990
 „Coburger Tageblatt“
 vom 17./18. November 1990

Coburger Tageblatt ■ Samstag/Sonntag, 17./18. November 1990



Geballte Lebensfreude beim Square dance.

Fotos: H. Lehmann

Schlurfend übers Parkett

Coburgs Castle Twirler Club lädt zum nächsten Kurs ein

COBURG (os). „Face to your partner – Dosado – face to your corner – alle-mende left.“ Schwingende Petticoats, schlurfende Cowboystiefel und fröhliche Gesichter sind die Antwort dieser zu Countrymusik gesprochene Anweisungen durch den „Caller“. So geschehen beim „Open House“, („Tag der offenen Tür“) des Castle Twirlers Coburg Square dance Club, was zum „Reinschnuppern“ für den in der nächsten Woche beginnenden Square-dance-Kurs gedacht war.

Der Coburger Castle Twirlers Square dance Club besteht nun schon fast seit sechs Jahren, und sieht sich keinesfalls als Konkurrenz zu anderen Tanzvereinen, oder -schulen. Vielmehr steht für die Square dancer eine „sportliche Freizeitbeschäftigung“ im Sinne der „Völkerverständigung“ im Vordergrund. Völkerverständigung war schließlich auch der entscheidende Auslöser bei der „Geburt“ des Square dance vor rund 300 Jahren. Die europäischen Einwanderergruppen in Amerika hatten damals zwar jede ihre eigenen Volksstänze „mitgebracht“, aber einen Tanz, den alle konnten, gab es nicht. So kreierte man den Square dance als „völkertübergreifende Mischform“, und einer-tanzenden Völkerverständigung“ stand nichts mehr im Wege.

Das Besondere und zugleich Schöne am Square dance ist, daß jeder Tanz anders ist. Der „Caller“ gibt die zu tanzenden Figuren an, von denen reichlich zur Auswahl stehen. Insgesamt gibt es rund 4000 existente Figuren. Man hat sich allerdings vom „Caller-lab“ aus, der Standesorganisation in den USA, auf einen Standard geeinigt, der sich nach einzelnen „Plateaus“ richtet. Der vom Coburger Castle Twirlers Club unterrichtete „Mainstream“ umfaßt etwa hundert Figuren. Daß man als Tänzer nie weiß, welche Figur als nächste aufgerufen wird, ist nur einer von vielen besonderen

Aspekten beim Square dance. So wechselt man beispielsweise während eines Tanzes ständig den Partner. Bestimmte Regeln gilt es beim Square dance außerdem einzuhalten.

Während Square-dance-Vereinstellungen herrscht ein „Korb-vertiefen-Verbot“, ebenso wie ein „Alkoholverbot“. Auch die Kleidung ist genau vorgeschrieben. Die Herren haben langärmelige Hemden zu tragen, und die Damen Petticoats (gilt allerdings nicht bei den Kursstunden!).

Beim Square dance ist zudem darauf zu achten, die Füße nicht zu sehr anzuhieven. Die Absätze sollten nicht gesehen werden, was zu einem allgemeinen „schlurfen“ führt. Dies ist auch ein Grund, warum man keinerlei tänzerische Vorkenntnisse mitbringen muß, wenn man einen Square-dance-Kurs belegt. Auch Englischkenntnisse sind keine Voraussetzung.

Während des etwa zehmonatigen Kurses gibt es mehrere „student parties“ („Zwischenhälte“ mit anderen Clubs) sowie die „Graduation“ (entspricht dem Abschlußball) am Ende des Kurses.

Beim Kurs, der am Donnerstag, dem 20. November, um 20 Uhr im Stadtjugendheim beginnt, wird unter anderem der frischgegründete „Square-dance-Club Green Mountains“, aus Zella-Mehlis teilnehmen. Die Thüringer, die vor der Grenzöffnung „nur“ ein Countryclub waren und sich mit „oldtime-Square-dance“ beschäftigten, wollen damit von ihren Coburger Kollegen, mit denen auch eine Patendance lernen. Als Caller werden den Kurs die beiden „Clubcaller“ Herbert Köhler und Mathias Knabner leiten.

Wer also Lust verspürt, einmal tanzen zu lernen so wie die Cowboys im Wilden Westen, sollte am nächsten Donnerstag einfach einmal im Stadtjugendheim vorbeischaun.



Links herum, rechts herum – keiner weiß beim Square dance, welche Figur an der Reihe ist.